



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 36.

1674

Montagliche Wochenzeitung vom 31. Aug. 10. Sept. M. DC. LXXIV

Aus Hispanien.

Madrid / vom 7. 17. Aug. Von unsern Wiskern in Roussillon ist ein Eilbott außers kommen mit Bericht das sie noch am Fluß Tech stuhnden / und noch mehr Volk auß Valencia und Aragona / ihre Prograssen zu verfolgen / erwarten / und seye der Feind gegen Perpignan gewichen / es hätten auch 10. Schiff von unserer Königl. Armada zu Barcellona einige Infanterie und Munition vor gedachtes Lager / ans Land gesetzt / weiln aber die Aufrubr zu Messina je länger je gefährlicher wird / als kan man den Franzosen in Roussillon nicht also begegnen / wie man anfangs gemeynt war.

St. Sebastian / vom 10. 20. Aug. Am 31. verwichenen Monats kam die Holländische Flotte vor hiesigen Hafen / der Hr. Admiral Tromp und Graf von Horn auch ans Land / sich mit Don Bernards de Salinas wunderreden / man wird alhier für gedachte Flotte 400000. Pfund Brodt backen / und solle moegen solche Flotte wider zu See gehen und etwas wichtiges vorhaben / ein theil von unserer Armada ligt noch vor St. Juan de Luz.

Aus Frankreich.


Paris / vom 18. 28. Aug. Der König hat für nobilitaria erachtet den gansen Adel in Auvergne / Picardie / Breffe / Berry / Bourbonnois / Nivernois / Orleans / Blaisois / Touraine / Beauße / Normandie und andern Provinzen das allgemeine Aufbott zusammen zu rufen / denen seine Majest. aufzusehen / und bey dero Armees / zwen Monat lang auf ihren eigenen Kosten Dienste zu thun / befohlen / nach deren verflissung ihnen wider nach Haus zu kehren erlaubt seyn solle. Über dieses hat seine Majestät denen Gouverneurs in denen Provinzen Befehl ungeschickt / schleunigst 10000. zu Pferd / und 15000. zu Fuß / in ihren Subernamenten zu werben / weiln seine Majest. ihr eufferstes zu thun entschlossen / um dero Feinde aus allen Wüderlanden / welche die vornemste Ursach dieses Kriegs seyen / zu vertreiben. Biemel man eigentlich nicht weißt wo sich dimal die Holländische Kriegsflotte befindet / so hat man doch auß einigen Briefen / das man sie widerum vor der Revier von Nantes in 60. Seegeel stark gesehen / auch das der Admiral Renter mit den übrigen der Flotte / wie man allezeit befürchtet / in den Americanischen Inseln angelanget.

Aus dem Französischen Feldlager zu Dunis vom 16. 26. Aug. Berichte hiermit / das nach deme auf den 11. ditz der Feind von seinem Lager aufgebrochen / hat der Hr. Prinz von Condé einen Anfall auf ihre Nachhut gethan / selbige bey nahem gänzlich geschlagen / vil Trostschwägen so genommen / als geplündert und verbrennt / etlich 1000. gefangen genommen / 100. Fahnen / 16. Staudarten / und 2. Stück Geschütz erobert / in 5000. niedergemacht / und fast eben so vil brennt. Dis Treffen hat von Morgens den 7. Uhren bis in die späte Nacht hinein gedauert / da die Feinde sich fertigmacht. un wir in unserm Lager uns wider versammelt. Es hat auch unser seitß umlich vil Officier und Soldatengekisset / vom Guardi Regiment sind 3. Hauptleutnant / als Hr. Waldkirch / Hr. Rouet / und Hr. Majest brennt worden / sind aber bey nahem wider geheilet. Des Obr. von Mount Leutenr. todt geschossen / und nach 8. andere Officier verwundet / von den 4. andern Schweizerischen Regimentern sind folgende Hauptleutnant todt geschossen / Hr. de la Vigny / Hr. Keller / Hr. Surt / Hr. Zürcher und Hr. Major Stupa / welcher letzte zwar nur verwundet gewesen / seithero aber zu Charleroy gestorben / so sind auch noch merlich vil andere Obriß / Hauptleutnant un Officier verwundet. Unsere Arme ist dimal zu Dunis / und solle die Feindliche bey Condé / Valenciennes / Mons und St. Guilain vertheilt liegen / und nach umlich stark seyn / von denen die Unserige mit hin zu vil Gefangene einbringen. Man vermuthet / das es vor End dieses Feldzugs nach wol zu einem andern Treffen kommen möchte / die Gefangene darunder 4. in 500. Officier / beneben dem Prinz von Salm / Herz. von Holstein / Graf von Nassau un andern vornehmen Hrn. sind nach Frankreich geführt worden. Tode und verwundte in den 5. Schweizerischen Regimentern / von dem Guardi Regiment: H. Hauptman Waldkirch / H. Hauptman Majest verwundet / Capitain Leutenant todt / folgende Leutenant sind verwundet / Etoupa von Gen / Capeljar Bündtner / Etouff / Renauld / Willard / Cadusch / Von Obriß von Erlachs Regiment: Verwundet / H. Obr. Erlach / H. Obr. Leutenant Muralt / H. Bucher / H. Dießbach / H. Wurfenberger. Tode / H. Lavigny / H. Leut. Wurfenberger / H. Etürler. Dis Feindrigen / Wurfenberger / May / du Terréau / verwundet. Über 11. 11. Officier / sollen noch 9. andere / deren Namen man noch nicht weißt / von diesem Regiment

nent todt und verwundt seyn. Von des Obr. Stoupa
 Regiment: *H. Major Stoupa todt/ H. Züricher* ist
 2. Tag nach dem Treffen todt gefunden worden. Ver-
 wundte sind/ *H. Ritter Stoupa/ H. Burkhard/ H. Lo-
 che/ H. Häsch/ H. Bomgartner/ Leutnants/ Euler/ Lu-
 ma je/ Dumaine/ Fendrichen/ Bayin/ Raison neufue/
 Frey/ Burgauer/ Salis/ junge Planta. Wolff* ist todt.
 Von Obrist von Salis Regiment verwundte/ *H. Obr.
 von Salis/ H. Obr. Leut. Oberkan/ H. Major Witt/ H.
 Peter Surj* ist todt. Folgende Leutnants/ *Wof/ Bente-
 rj/ Polier/ Eschndj/ Haldenstein/ Aregger/ und Kuefer
 sin* verwundt. Von dem Pfeifferischen Regiment ver-
 wundte: *H. Obr. Pfeiffer/ H. Major Jacquar/ H. Wo-
 gelj/ H. Renauld/ H. Barbarin. H. Keller/ der jüngere/
 ist todt. Leutnants verwundt: Beati/ d'Almy/ Alt/ Kel-
 ler/ Steiger/ Morange / die Fendrichen/ Diezbach/
 Wepener/ sind todt/ *Wrumie/ Wille/* verwundt.*

Auf Polen.

Warschau/ vom 8. 11. Augst. Über Lemburg conti-
 nuirt annoch/ das die Wärfen sich zurück gezogen/ und
 die Roscouiter anzugreifen gänzlich beschloffen haben/
 beschaffen man sich höchlich verwundt/ das der Feind/
 bevor er mit hiesiger Eron etwas gewässes gestiftet/ in
 die Ukraine gangen / und demnach nicht unbillich be-
 fürchtet/ es möchte solches in dem Ende geschehen seyn/
 das er eintweder die Roscouiter nach Möglichkeit
 ruinieren/ oder vermittelst gütlichen Vertrags/ auf sei-
 ne Seiten zubringen/ nachgehends aber hiesigem Kö-
 nigreich den Rest jagehen/ suchen wolle. Die Persiani-
 sche Diversion/ so auch von andern Orten hieher be-
 richtet wird von den wenigsten angenommen. Inwöl-
 schen wurde dem König nächst verwichenen Mittwoch
 vom Päpstlichen Nuntio/ die Benediction zu bevorste-
 hendem Feldzug gegeben / und dabeneben die Säbel
 eingereicht. Der Tartarische Gesandte/ Rammens
 Nechmet Hays Aga/ hat bereits Audienz gehabt/ wo-
 ran er 2 Schreiben/ eines vom Tartar Cham/ und
 das andere vom Suldan Galga übergeben/ und darauf
 zum Abtritt verwiesen/ die Schreiben eröffnet/ und be-
 funden worden/ das sehr gute Vorschläge zu einem Fri-
 den darinnen enthalten / weßwegen man/ solchen Ge-
 sandten eine gute Zeit aufzuhalten beschloffen/ bis meh-
 rere Nachricht/ von der Tartarn und Türken Vorha-
 ben eingegeben werde/ solches aber wil dem Roscouiti-
 schen Gesandten nicht gefallen / dürfte also/ wann der
 Roscouiter bey Poln hält/ schwerlich ein Frid erfolgen.


 Hamburg/ vom 15. 25. Aug. Unsere Gronlandsfah-
 rer/ welche auf den Walfischfang auß gewesen/ kommen
 nun wider zu Hause / die meisten mit gutem Nutzen.
 So ist auch das von den Türken genommene und nach
 Langer gefangen gebracht / und von dem Englischen
 Oberbefehlhaber daselbst arrestierte hiesige Schiff/ mit
 allem Volk und Wahren wider allhier ankommen/ für
 welchen Freunds-dienst dem Engl. Subernator zu be-
 meldtem Langer / von hiesiger Statt 3. grosse silberne
 Vocal überhandt werden sollen. Indessen ziehen sich
 alle Schwedische Völker auß dem Pommer und Wis-
 marischen naber Stettin / allda nächstens ihre Wuste-
 rung zuhalten. Sonsten continuiren war die Zeitun-
 gen auß Riederland / jedoch mit großem Unterscheid/
 gewußt ist/ das die Allirte den Ruhm und das Feld/ die
 Holländer die meiste Stöß/ und die Franzosen waren
 einige Troffelwägen erbeutet/ aber den fürjerngejogct
 haben.

Erfurth/ vom 18. 28. Aug. Die Salzburg-Regen-
 spurg- und Passauische Kreisvölker/ 800. Mann stark/
 sind im Warfch nach der Keis. Armee. Chur-Byern
 aber wil nichts dazu geben. Der Fürst von Kassel ist
 nach Eschmalckden / sich allda mit Chur-Branden-
 burg juunderreden.

Wagnj/ vom 24. Aug. 3. Sept. Gestern sind die W-
 lierten zu Frankenthal ankommen / wohin die Drago-
 ner/ Reuter/ Stuck/ und Munition auß Manheim ge-
 stossen / daher die Keis. Vor-Truppen bald zu Speyr
 und Philipsburg anlangen dürften. Gestern sind 800.
 Ober-Rheinische Kreisvölker hierüber nach der Armee
 passiert / und heut bey 4 Compagnyen Münsterische
 Dragoner und Reuter/ denen ehest mehr folgen sollen.

Ober-Rheinstrom/ vom 23. Aug. 2. Sept. Die Ver-
 bündete in 32000. stark/ sind heut Worms vorbey/ nach
 der Lambsheimer-Heyd marschirt/ Chur-Heidelberg
 und der Chur-Prin sind auch darbey/ ihre gethane Un-
 derredung mit Chur-Wagnj hat wol gefruchtet / und
 meint man/ das Gravel ehist von selbigen Hoffweg/
 müße. Bournonville wartet zu Worms seiner Gesund-
 heit. Turenne ligt im alten Posten/ sol aber/ die Druck
 zu Philipsburg schnelligst zu reparieren Odrre ertheilt
 haben/ bahero man schickt/ das er darüber gehen wer-
 de. Die Franzosen haben auß Erier die Stuck hinauf-
 wehrts geführt / und 40000. Reichsthaler von der
 Statt begehrt / scheint also/ ob sie selbige wol ehest ver-
 lassen dürften.

Eöln/ vom 23. Aug. 2. Sept. Der Freyherr/ Eysind
 ist in dem Lager zu Ihr. Hoheit dem Prin zu Dre-
 nten

nien wegen Ihrer Majest. von Groß Britanien/gewesen / und ders Person nicht so in Befehle zuwagen / re-
commandiert. Prinz von Conde hat sein Lager verän-
dert / die Hüften in Brand gesteckt / und scheint ein Ab-
sehen auf die von Brüssel in der Allirten Lager gehen/
Convoy zu haben / dahero sie um damehr verstärkt
wird / auf welchem wol ein zweytes Treffen entspringen
möchte. Der Hr. Graf von Monterey / laßt nach
dem Exempel des Prinzen von Oranien und Grafen
von Souches diejenigen so in jüngstem Treffen ihre
Pflicht nicht erstatet haben / bey dem Kopf nehmen.
Die verbündeten Armeen liegen zwischen Bergen und
Balencienne / und werden sobald der erwartete Convoy
von Brüssel wird zu ihnen kommen seyn / ihren Marsch
nach Frankreich nehmen / damit sie daselbst sich bey
zeiten um die Winter-quartier umsehen können. Den 27.
dis ist die Holländische Infanterie aus den Flandri-
schen Besatzungen under dem Genr. Major Fariaur
von Brüssel weiter fort marschirt / desgleichen Prinz
Baudemont mit der Reuterer / in 60. Squadrenen
stark / auch aufgebroschen / Conde stehet bey Raubuge /
sol über 20000. Mann nicht stark seyn / und den Ver-
lust sehr empfinden / auch noch unterschiedliche hohe
Officer / worunder der Margraf von Roschefort und
Fouilles gestorben / und Montal nach nicht außert der
Besatz seyn. Die Allirten dörfsten einen Ort belägeren
massen in 12000. Schan;gräber nach dem Lager ge-
schickt worden: Vor Grave ist man nunmehr so weit
genäheret / daß die Lauffgräben nur 30. Schub von den
Stadtgräben sind / und jeko nur mit Granaten / Helle-
parten und Picken gefochten / und mit Bomben und
Feurkuglen alles in der Stadt verderbt wird: Hr. Ra-
benhaupt hat 100. Tonnen Kiselstein ins Lager führen
lassen / damit under die Belägereten inspielen / und ver-
spricht den Ort innerhalb 10. Tagen / falls ihn das Re-
genwetter nicht verhindern / zu liefern.

Auf Niederland.

Nimmegen / vom 21. 31. Aug. Es wird die Stadt
Grave und unterschiedlichen Orten geängstigt / und so-
bald alle unsere Batterien darvor fertig sind / welches
innerhalb wenig Tagen geschehen wird / so verhofft man
den Platz dahin zubringen / daß er Quartier begehren
werde. Die Stadt ist bereits also eingetban / daß nie-
mand weder auß noch einkommen kan / auch haben die
belägereten die Bruck selbst abgeworffen. Den 24. hat
man in der Nacht einen Votten von Mastrich / so sich
als ein Bettler verkleidet gehabt / aufgefangen / welcher
2. Schreiben an den Befehlhaber / eines vom Prinzen
von Conde / und das andere vom P. de Strade bey sich

gehabt. Der Feind ligt noch mit ohngefähr 7400
Mann / die sechsen können / darinnen. Unsere Bombe
haben bereits die meisten Dächer an den Häusern ru-
niert / weßwegen alle Weiber und Kinder / mit Bewei-
ligung des Befehlhabers / darauf gezogen.

Amsterdam / vom 21. 31. Aug. Driefe von Beziers
under dem 13. dis bringen / daß als 3000. Spanier die
Befestigung Bains in Roussillon blocquiert / und der Graf
von Schomberg solches erfahren / habe er den 7. dis
seine Armee in eine Schlachtordnung gestellt / und sein
groß Geschüt auf die feindliche Armee gelöst / worauf
diese sich gleich abls zur Gegenwehr gestellt / under dessen
aber hat Schomberg 4000. Mann zu Ross und Fuß
dahin commandiert / Succurs da einzubringen / welcher
dann die davor gewesene Spanier angegriffen / und sie
nach ihrer Armee sich zurückzuziehen gezwungen / worauf
er einige Truppen und 200. Säck mit Mühl in den
Platz gebracht / und sich wider zurück begeben. Von
Rantes vom 21. dis wird berichtet / daß der Vice Ad-
miral Tromp widerum mit 30. Schiffen vor selbigen
Küsten gesehen worden / und were deswegen aller Adel /
Burger / und Landtheute / sich bewasnet nach den See-
küsten zu begeben / und denen Holländern das aufstret-
gen zuwehren / befehlet worden. Der Prinz von
Ehurland ist mit seinen Völkern nahe Brüssel / und
von dannen nach der Allirten Armee / zu dem Prinzen
von Uranien gereiset / doch ver siehet man mit jüngsten
Briefen auß Polen / daß selbiger König gedacht em
Prinzen / sehr ernstlichen Befehl zugeschickt habe / seine
Truppen wider zurück zunehmen / und sie zu dienste
der Cron zugebrauchen / und besorget man / daß besagte
Cron / sich endlich mit den Türken vergleichen werde /
dahero aller Türkische Krieges Läst auf die Moscoviter /
und das Haus Oesterreich fallen möchte / wozu dann
der Französische Gesandte Margraaff von Dethune /
des jetzigen Königs Schwager / sein eusserstes anwendet.

Aufzug / Schreiben von Seiner Hoheit dem Prinzen von
Oranien an Ihr Hochmög. die Herr. n geheimen Staats-
Räthe / auß dem Hauptquartier zu Quaringnan / vom 1. 1.
August. 1674.

Erleuchtigter Herren / besondere gute Freunde / ic.
Dem Euch / Et. Hochmög. zugetragener Besprechung / etwas
eigentlicher / d. s. was im jüngstem Treffen / mit un-
sern Fein-
den vorgefallen / und über das wir jüngst ge-
richtet / sagen wir / daß nachdem wir auf den 1. 11. August.
mit den Allirten Lägern von Senef aufgebroschen / vorhabens / uns
zwischen Marimont und Binch zu lagern / da wir dann eine
ringe Stund vorbey des Prinzen von Conde Läger marschir-
ten / müßten / als wurde vor rathsam erachtet / einen Aufschub
von 4000. Pferden / und einigen Dragonern / so von den Kaiser.
und Spanischen / als von der Stat. n Völkern / nach der Nacht
abzuwarten. In dem Marsch hatt. n die Kett. die Dörbuz /
die

